

Die „Dorfstube“ ist das versteckte Prunkstück Mammolshains

Mammolshain (hhf) – Nicht umsonst redet der Hesse von seiner „Gud Stubb“, wenn er selbst renomieren oder etwas anderes loben will, und das tut er auch schon seit langer Zeit und nicht allein. Ob Pesel oder Wohnzimmer, wer immer kann und konnte, richtete und richtete eine besondere „Stube“ für Gäste und Familienfeste in seiner Wohnung ein und so hält es auch der Heimatverein Mammolshain.

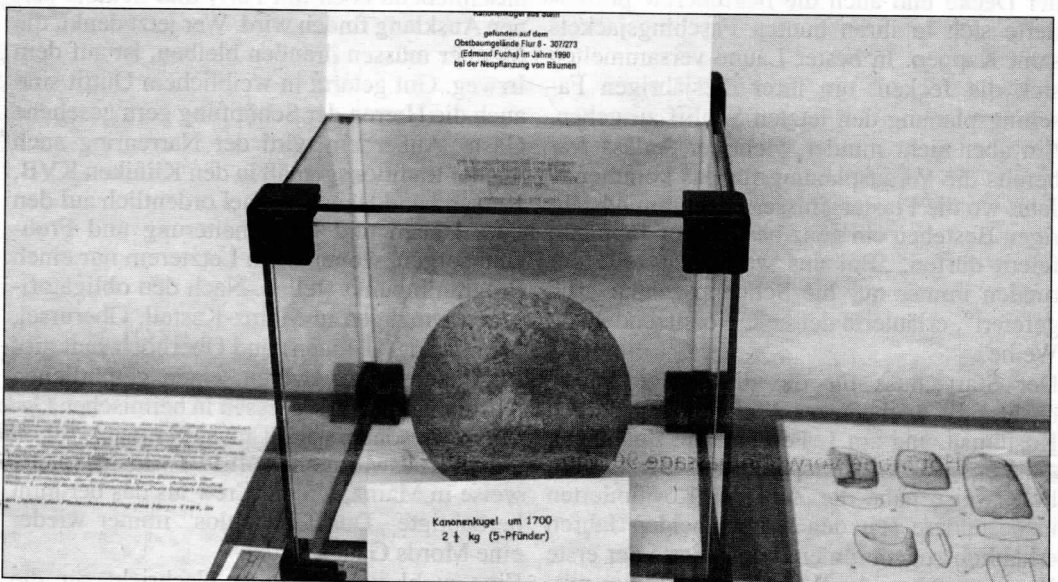
Allerdings besteht die „Dorfstube“ nicht aus Plüschsofas und Speisetafel, sondern gliedert sich in Archiv, Büro und Ausstellungsraum. Das Büro allerdings enthält die Möbel des ehemaligen Bürgermeisterzimmers samt Tresor für die Gemeindekasse, das bis zur Eingemeindung 1972 auch als Trauzimmer fungierte.

Zu finden ist es im Dorfgemeinschaftshaus, das 1956 als erstes seiner Art im Hochtaunuskreis erbaut wurde und damit selbst lokalhistorische Bedeutung hat. Nach rund 50 Jahren war 2009 (im Zuge der Dorferneuerung) eine große Renovierung nötig, dabei erhielt der erst 1990 gegründete Heimatverein die drei Räume im ersten Stock.

Mit Ausnahme des Archivs (und einiger abschließbarer Schränke) widerstanden dessen Mitglieder der Versuchung, ihr Territorium bis unter die Decke mit Schaustücken aus der Vergangenheit vollzustopfen, sondern präsentieren ihre Sammlung übersichtlich mit wechselnden Themenausstellungen, lediglich die Wände im Flur und großem Ausstellungs-

raum sind mit Bildern regelrecht tapeziert. Erst im Laufe der Zeit sparte sich der Verein die meist gläsernen Vitrinen zusammen, die eine „Grundaussstellung“ mit alten Geräten und Dokumenten enthalten, der große Tisch in der Mitte ist den Sonderausstellungen vorbehalten.

Gerade wird dort die Postkartensammlung „Grüße aus Mammolshain“ wieder eingepackt, im Frühjahr präsentieren sich dort dann „50 Jahre Rauya“. In der Zwischenzeit steht der Raum aber nicht leer, stattdessen bekommen hier angemeldete Grundschulklassen oder Kindergartengruppen ihre eigene „Ausstellung zum Anfassen“ aufgetischt. Daneben sind Überraschungen nicht ausgeschlossen, denn Gertrud und Bernd Hartmann schieben „plötzliche Einfälle“ nicht auf die lange Bank. Gemäß der Funktion der Dorfstube auch als „Treffpunkt zum ungezwungenen Erzählen“ wird manches Ausstellungsstück gesprächsbegleitend plötzlich aus dem Archiv geholt und erklärt. Regelmäßig ist die Dorfstube am zweiten Sonntag im Monat geöffnet, immer von 14 bis 17, manchmal auch bis 18 Uhr, die Termine werden stets vorher in der KöWo angekündigt. Wer seinen Kegelbrüdern zur Abwechslung die Dorfgeschichte nahebringen will oder Verwandtschaftsbesuch bekommt, kann sich auch jederzeit für eine Privatführung anmelden, telefonisch bei Gertrud und Bernd Hartmann, 06173/4371. Der nächste reguläre Öffnungstermin ist am 9. Februar.



Auch ohne Burg ging es in Mammolshain nicht immer friedlich zu, davon zeugt die Kanonenkugel in der „Dorfstube“ des Heimatvereins.